

Warteschlange für zwei Brötchen

Freies Werkstatttheater: Jung und Alt setzen in einem gemeinsamen Workshop Nerviges zwischen den Generationen in Szene

„Können wir die Kontaktdaten haben – als Zweitbesetzung?“ rief spontan ein Mitglied des Altentheaters, nachdem die elfjährige Aurora „aus der Lamäng“ eine Szene hingelegt hatte, wie sie wohl jeder kennt: In der Bäckerei wächst die Warteschlange, während vorne eine ältere Dame seelenruhig plaudernd das komplette Sortiment begutachtet und das Geschäft am Ende mit zwei Brötchen verlässt.

Ort der Szene war das Freie Werkstatt Theater, wo das Senioren-Laienspielensemble eine Gruppe von Schülern und deren Eltern zu einem gemeinsamen Workshop empfing. Vorangegangen war die Frage: „In welchen Situationen fühlt ihr euch von der jeweils anderen

Generation häufig genervt?“ Der Workshop war Teil des „KultAbos für KultKids“, einer Initiative von Kultcrossing. Diese gemeinnützige GmbH wurde vor zwölf Jahren von der Studienleiterin Christa Schulte ins Leben gerufen. Die ursprüngliche Idee war, den trockenen Schulunterricht durch kulturelle Projekte mit Praxisbezug aufzulockern.

KultAbo wegen der vielen Kinder Alleinerziehender

Während dieser Arbeit stellte sie fest, dass die Gruppe derer, die mit einem alleinerziehenden Elternteil zusammenleben, in vielen Klassen schon die Mehrheit bildet. Bei der Überlegung, wie man gerade dieser Gruppe

eine sinnvolle Freizeitgestaltung anbieten könnte, entstand die Idee des KultAbos. Damit können die Kinder für einen geringen Beitrag ausgesuchte Theatervorstellungen besuchen und darüber hinaus an besonderen Aktionen, wie dem Workshop, teilnehmen.

Dass zu einigen Aktivitäten auch gezielt die Eltern eingeladen werden, erklärt Schulte mit den erfreulichen Nebenefekten, die sich quasi nebenbei ergeben: Zum Einen wirke sich das gemeinsame kulturelle Erleben positiv auf das Eltern-Kind-Verhältnis aus. Zum Anderen nutzten viele Eltern die Gelegenheit, Gleichgesinnte kennenzulernen und sich untereinander zu vernetzen. (dab)



Eine Szene beim Einkaufen: Schüler und Altentheater brachten Alltagsszenen auf den Punkt.
Foto: Banneyer